

KREUZGANG



ELNE

GESCHICHTLICHES

Die antiken Schreiber kannten Elne nur unter dem iberischen Namen Illibéris, der "neue Stadt" bedeuten könnte. In der frühromanischen Zeit, ist Illibéris eine zauberhafte Stadt, die in der Gegend eine gewichtige Rolle spielt.

Im 4.Jh. bekommt die Stadt den Namen CASTRUM HELENAE, vielleicht der heiligen Helene, Mutter Konstantins des Grossen.

Im 5.Jh. zerfällt das römische Kaiserreich unter den Sturmangriffen des germanischen Einfalls. Ab 413 befindet sich das Land unter der Herrschaft der Westgoten. Die Stadt wird um 568 Bischofssitz. Die Araber überqueren nach der iberischen Eroberung die Pyrenäen, belagern 719 das Roussillon und halten sich dort bis ungefähr zum Jahre 770 auf.

Die Kathedrale wird im Jahre 1069 geweiht. Im Jahre 1150 erhielten die Einwohner die Erlaubnis, ihre Stadt zu befestigen; sie wurde in der Geschichte viermal, 1285 durch Philipp dem Kühnen, dann 1344 von Peter IV. von Aragonien, 1474 von Ludwig XI. und 1641 durch das Heer von Ludwig XIII., belagert und eingenommen.

Ab dem 14.Jh. schwand seine Wirtschaftskraft zugunsten Perpignans. Am 30. Juni 1602 wurde der bischöfliche Sitz von Elne, sowie die Reliquien der Heiligen Eulalie und der Heiligen Julie, den Schutzpatroninnen der Stadt, nach Perpignan verlegt.

1659 kommt wegen des Pyrenäenabkommens die Stadt, zusammen mit dem Roussillon, endgültig zu Frankreich. Ludwig der XIV. ordnet 1680 die Zerstörung der Festungsmauern an.

Anfang des 20.Jh. s schafft der Bildhauer Aristide Maillol das Kriegerdenkmal der Stadt, La Pomone. Der Maler Elnes, Etienne Terrus, nimmt Matisse und dessen Freunde Derain, Camoin, Marquet, Manguin, auf und begünstigt somit den Anfang des Fauvismus.

DIE KATHEDRALE (11. JH.),

Hat einen basilikalischen Grundriss (drei Schiffe): das Hauptschiff und die zwei Seitenschiffe ohne Querschiff, schließen mit einer Apsis und zwei gewölbten Chorkapellen mit Halbkuppelgewölben ab. Der zweigeschossige Chor; enthielt eine Krypta, die, als im Jahre 1724 ein Baldachin aufgestellt wurde, aufgefüllt wurde und von der; auf der Außenseite die Chorkapelle noch erhalten ist. Ein Rundbogengewölbe (13.Jh.), durch Gurtbögen verstärkt, hat das ursprüngliche Holzgewölbe (die Spuren der Balken sind auf dem Blendbogen, der die Orgel überragt, sichtbar) ersetzt. Die Doppelung der Pfeiler war notwendig.

Das südliche Seitenschiff war in verschiedenen Zeitabschnitten (Ende des 73.-15.Jh. s), durch die Beifügung der Kapellen, in welchen die Kunstentwicklung der gotischen Gewölbe sichtbar ist, umgewandelt worden. Bestimmte Kapitelle der Wandsäulen stammen aus dem 11.Jh.

DER KREUZGANG Richtung der Besichtigung von Osten nach Westen

Der Kreuzgang von Elne ist eine Seltenheit der bedeutenden romanischen Kreuzgänge. Begonnen am Ende der romanischen Kunst und während der gotischen Epoche weitergeführt, vereinigt er unter der romanischen architektonischen Einheit, trotz einer starken Kontinuität des Werkes, eine gewisse Verschiedenheit der Skulpturen. Im weiß-blau gemaserten Marmor aus Céret erbaut, bildet er, angelehnt an die Nordseite der Kathedrale, ein unregelmäßiges Viereck und stellt die Verbindung mit den **Kapitelsälen*** und der St. Lorenzkapelle her; heute historisches- und archäologisches Museum.

SÜDGALERIE Ende des 12.Jh. s

Die Skulpturen dieser Galerie schließen sich an die Bekundungen der jüngsten Erzeugnisse, der romanischen Werkstätten des Roussillon, an. Sie zeichnen sich durch fast ausschließlich symbolische Motive, wie Gewächse und Tiere, aus. Man findet jedoch einige seltenere verzierte Szenen. Die Ausarbeitung der Feinheiten ist präzise, die Darstellungsweise ist knapp und kraftvoll, die Fülle harmonisch.

- 1 Szene des Quo Vadis, Ausschnitt aus dem Leben des heiligen Petrus; der Apostel kniet vor dem ihn segnenden Christus. Auf der längsten Seite, der heilige Paulus, auf dem Weg nach Damaskus; erblindet, fällt er zwischen seine Kameraden, während die Hand Gottes im Gewölk erscheint.
- 2 Die Schöpfung des Menschen, Gott schafft Adam aus der Erde und schneidet Eva aus der Seite Adams, die Erbsünde.
- 3 Zwei Medaillons, in welchen ein Löwe und ein Greif sich entgegensetzen und zwei Pfauen sich die Stirn bieten.

Das **Kreuzrippengewölbe*** hat die einfache Bedeckung abgelöst. Auf dem Anlauf des Kreuzgratgewölbes stellen Flachreliefs, die Passions- und Auferstehungsgeschichte dar. Entlang des Wandelgangs befinden sich Grabsteine und **Grabschriften*** von Bischöfen und Chorherren.

Die gotische Vordertür der Kathedrale ist aus weißem und rotem Marmor, mit, in katalanischer Tradition, eisenbeschlagenen Türbandern.

WESTGALERIE Anfang des 13.Jh. s

Die Pfeiler und die Kapitelle sind von denen der Südgalerie beeinflusst. Einige Kapitelle mit Gewächsmotiven nehmen einen gotischen Ausdruck an. Auf der Innenseite befinden sich einige Grabsteine. Die Last der Kreuzrippengewölbe liegt an den Seitenwänden auf **Kragsteinen*** auf (13.Jh.).

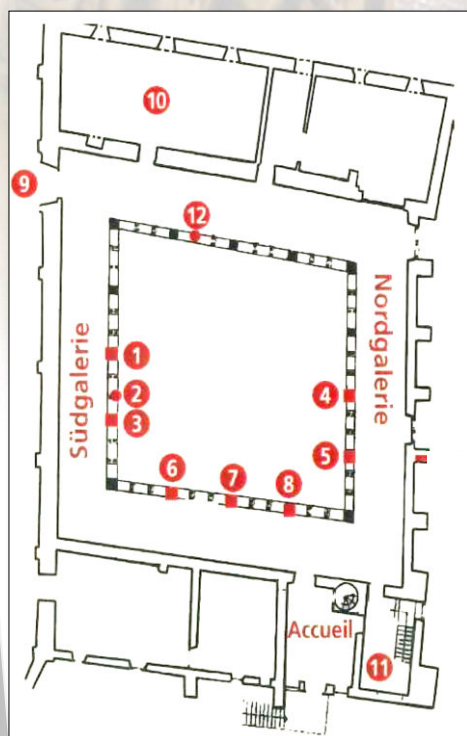
NORDGALERIE Mitte des 13.Jh. s

Die Kapitelle sind noch deutlich durch den romanischen Zeitabschnitt beeinflusst, einige sind neu, mit viel Platz für Gewächsmotive.

- 4 Martyrium der heiligen Eulalie, Schutzpatronin der Kathedrale. Diese junge adlige Christin aus Mérida wurde verfolgt « Die Ritter vor dem König », diese geheimnisvolle Szene (die Waisen vor Herodes?) wiederholt sich in dieser Galerie zum dritten Mal.

OSTGALERIE Anfang des 14.Jhs.

Zwischen 1315 und 1325 erbaut, wird in dieser Galerie der romanische Baustil des Kreuzgangs mit perfekter gotischer Technik und architektonischer Meisterschaft fortgesetzt. Einen gewichtigen Platz bekommen die verzierten Szenen.



- 6 Szenen aus dem Leben Christi: Verkündigung und Heimsuchung, Geburt Christi, Verkündigung der Hirten, die Heiligen Drei Könige bei Herodes.
- 7 Die Heiligen Drei Könige: die Weisen folgen dem Stern, die Anbetung der Weisen, Traumdeutung der Weisen, die Ermordung der unschuldigen Kinder.
- 8 Christi Kindheit: Flucht nach Ägypten, Beschneidung Christi, Jesus im Tempel mit den Pharisiern, Maria Himmelfahrt, Begegnung des auferstandenen Christus mit Maria Magdalena.

In den vier inneren Ecken der Galerien, die vier Evangelisten mit ihren Symbolen, Lukas mit dem Stier, Matthäus mit dem Engel, Markus mit dem Löwen, Johannes mit dem Adler.

ZEICHENERKLÄRUNG VOM PLAN:

Südgalerie

- 1 Quo vadis (2. Pfeiler)
- 2 Die Schöpfungsgeschichte
- 3 Löwe, Greif, Pfauen (3. Pfeiler)

Westgalerie

- 12 Die Schöpfungsgeschichte

Nordgalerie

- 4 Martyrium der heiligen Eulalie (1. Pfeiler)
- 5 Ritterszene (3. Pfeiler)

Ostgalerie

- 6 Die Geburt (1. Pfeiler)
- 7 Die Heiligen Drei Könige (2. Pfeiler)
- 8 Die Flucht nach Ägypten (3. Pfeiler)
- 9 Eingang in die Kathedrale / gotisches Portal, 14. Jh.
- 10 Geschichtsmuseum
- 11 Archäologiemuseum

WORTREGISTER

KAPITELSAAL: Saal, in dem die Chorherren- oder Kapitularversammlungen stattfanden.

GREIF: Mythisches Tier aus der Antike, mit einem Löwenkörper, Adlerkopf und Adlerflügel.

KREUZBOGEN: Bauprinzip des gotischen Gewölbes; zwei übereinander gekreuzte Bögen (Spitzbögen) dienen der Verteilung und als Struktur und Träger des Gewölbes.

KRAGSTEIN: Stein, der aus Mauer vorspringt dazu bestimmt, Dinge, wie Balken, Gesimse, o. a., zu tragen.

AUFLAGER: In der Form einer umgekehrten Pyramide vorstehender Stein, der dazu dient, die Last eines hängenden Bogens, Gewölbes, u. a. zu tragen.

EPITAPH: Grabschrift.



Bringen Sie bitte diese Dokumentation nach Ende der Besichtigung an den Empfang zurück.